

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Raubankträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltz-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neusteden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighaus, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Inkersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 148.

Dienstag, den 23. Dezember 1913.

72. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Kadaverbeseitigung.

Nachdem die reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften über die unschädliche Beseitigung von Tierkadavern, bei der Fleischschau beanstandetem Fleisch usw. neue bzw. erweiterte Fassung erhalten haben, wird unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1910 folgendes bestimmt:

#### § 1

Im Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen müssen alle Kadaver, Kadaverteile und animalischen Nahrungsmittel — insbesondere Fleisch — den zur Beseitigung verpflichteten Kadaverbeseitigungsanstalten überlassen werden, wenn es sich handelt um

- Kadaver und Kadaverteile (Fleisch, Häute, Blut, Eingeweide, Hörner, Klauen usw.), die nach dem Reichsviehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) und den dazu ergangenen Ausführungs Vorschriften des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1912 Seite 4) unschädlich zu beseitigen sind, nämlich Kadaver und Kadaverteile gefallener oder getöteter Tiere einschließlich des Wildes, die an Milzbrand, Rauschbrand, Wilt, und Rinderseuche, Tollwut, Rotz (Burm), Schafpocken, Schweinepocken, Schweinepest oder Rotlauf der Schweine erkrankt waren oder bei denen Verdacht einer dieser Seuchen vorliegt (Seuchenkadaver);
  - sonstige Kadaver und Kadaverteile von gefallenen, im Verenden oder auf polizeiliche Anordnung getöteten Pferden, Eeln, Maultieren, Mauleseln, Tieren des Rindergeschlechts, Schweinen, Schafen und Ziegen;
  - bei der Fleischschau beanstandetes Fleisch, so weit es sich hierbei nicht bloß um Körperteile geringeren Umfangs handelt;
  - größere Mengen von sonst untauglichen animalischen Nahrungsmitteln, wenn die Gemeindebehörde (Gemeindevorstand, Gutsvorsteher, es anordnet;
  - größere Mengen von an Geflügelcholera oder Hühnerpest gefallenen Geflügel.
- Das Begraben, Verbrennen, Ausfrieren oder sonstige Beseitigung solcher Kadaver, Kadaverteile oder animalischer Nahrungsmittel ist verboten mit Ausnahme der Fälle in § 2.

#### § 2

Es ist nachgelassen, die in § 1 genannten Kadaver, Kadaverteile oder animalische Nahrungsmittel, die nicht über 50 kg. wiegen, oder totgeborene nutzlose Haustiere (einschließlich der Hunde und Katzen) unter ortspolizeilicher Aufsicht durch Verbrennen unschädlich zu beseitigen.

In den Fällen des § 1 a und e ist dies nur mit Zustimmung des Bezirkstierarztes zulässig.

In den Fällen des § 1 b, c und d kann, wo ein Verbrennen nach Lage der Verhältnisse unzulässig ist, die unschädliche Beseitigung durch Begraben erfolgen. Hierbei sind die Gruben in mindestens 30 m Entfernung von menschlichen Wohnungen, Viehställen, Brunnen, Gewässern, Weideplätzen und öffentlichen Wegen und so tief anzulegen, daß die Oberfläche der Kadaver und Kadaverteile von einer unterhalb des Randes der Grube mindestens 1 m starken Erdschicht bedeckt ist (§ 7 der sächsischen Ausführungsverordnung vom 1. Juni 1912). Nach Eindringung der Kadaver oder tierischen Teile in die Grube sind die durch Blut oder sonstige Abgänge verunreinigten Stellen der Erd- oder Rasenschicht abzuschürfen und mit den Kadavern zu begraben. Die Wiederansgrabung ist verboten.

Es bleibt dem Viehbesitzer unbenommen, auch die Kadaver und Fleischmassen in den in Absatz 1 genannten Mengen der zuständigen Anstalt zu überlassen und, sofern im Ort ein ordnungsmäßiger sogenannter Konfiskationskasten vorhanden ist, die Kadaver oder Fleischmassen bis zur Abholung darin unterzubringen.

#### § 3

Die Beseitigung der Kadaver und Fleischmassen erfolgt bis auf weiteres durch die Ravillerei und Fleischhangerfabrik in Altommasch (Inhaber: Ferdinand Söh & Sohn; Fernruf: Amt Kommahsch Nr. 290) oder durch die Weissen Kadaververwertungsanstalt in Bohntsch (Inhaber: Holm Hermann; Fernruf: Amt Weissen Nr. 549).

Den Herren Söh sind vertraglich folgende Ortschaften einschließlich Gutsbezirke des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Weissen übertragen worden:

- sämtliche Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Kommahsch**,
- vom Amtsgerichtsbezirk **Rosfen** folgende Ortschaften: Markitz, Abend, Lütewitz, Petersberg, Leichen, Maltitz, Stahna, Müschwitz, Höfen, Binnwitz, Raubitz, Stöhwitz, Kreiße, Köhlig, Kleißig, Kasseina, Choren mit Loppischadel, Priefen und Wetterwitz und
- vom Amtsgerichtsbezirk **Weissen** folgende Ortschaften: Borchnitz, Mauna, Deila, Leutewitz, Köhlschütz, Streischen, Raßig, Tronitz, Nimitz, Sornitz, Wohlitz, Klein- und Großlagen, Pröda, Priesa, Seilitz, Schieritz, Bistowitz, Adowitz und sämtliche nördlich von Adowitz zwischen Gibe und der Amtsgerichtsbezirksgrenze **Kommahsch** liegenden Dörfer usw.

Herrn Herrmann sind alle nicht genannten Ortschaften usw. des Bezirkes überwiesen worden.

Die Abgabe von Kadavern und Fleischteilen an eine andere als die zuständige Anstalt ist nur mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft gestattet.

Daher und solange Betriebsstörungen bei der zuständigen Anstalt oder sonstige zwingende Umstände die vorgeschriebene Ablieferung an die Anstalt unmöglich machen sollten, kann von der Amtshauptmannschaft die Ablieferung an andere von ihr zu bezeichnende Anstalten vorgeschrieben werden.

#### § 4

Die Viehbesitzer haben die zuständige Anstalt sofort (telefonisch, telegraphisch oder auf sonst geeignete Weise) zur Abholung aufzufordern und dafür zu sorgen, daß die Nachricht binnen 12 Stunden bei der Anstalt eingeht.

Bei Seuchenkadavern ist genau anzugeben, welche Krankheit oder welcher Krankheitsverdacht vorliegt.

Seuchenkadaver oder Teile solcher (§ 1 a) sind stets von der Anstalt abzuholen. Dem Viehbesitzer ist es unter allen Umständen verboten, Seuchenkadaver selbst der Anstalt zuzuführen.

Die Abhäutung von Seuchenkadavern ist verboten.

Bei Kadavern, deren Besitzer unbekannt ist, legt die Benachrichtigung der Anstalt der Gemeindebehörde bzw. dem Gutsvorsteher ob, in deren Bezirk der Kadaver sich befindet.

Wenn es sich um Abholung des Inhalts von Konfiskationskästen handelt, liegt es den Ortsbehörden ob, die Anstalt rechtzeitig, d. h. bevor der Kasten überfüllt wird, zur Abholung aufzufordern.

#### § 5

Das Verenden oder die Tötung eines Tieres der in § 1 a und b genannten Arten, wenn es über 3 Monate alt ist, ist auch der Gemeindebehörde unverzüglich anzuzeigen, sofern nicht die Tötung polizeilich angeordnet war.

Zur Anzeige verpflichtet ist der Viehbesitzer bzw. sein Vertreter.

Die Gemeindebehörden haben über solche Anzeigen Kontrollbücher zu führen.

#### § 6

Die Abholung durch die zuständige Anstalt hat bei Seuchenkadavern (§ 1 a) längstens binnen 15 Stunden, im übrigen längstens binnen 24 Stunden nach Eingang der Benachrichtigung zu erfolgen.

Kadaver von seuchenkranken oder seuchenverdächtigen Tieren dürfen in keinem Falle eher abgeholt werden, als bis die amtliche Untersuchung und Feststellung an Ort und Stelle durch den Bezirkstierarzt erfolgt ist.

#### § 7

Sofern die Abholung eines Tierkadavers nach der Kadaverbeseitigungsanstalt aus irgend welchen Gründen ausnahmsweise nicht ausführbar sein sollte, hat diese sofort die Polizeibehörde des Ortes, wo sich der Kadaver befindet, telegraphisch oder telephonisch unter genauer Angabe der Gründe zu benachrichtigen.

#### § 8

Zur Abholung der Kadaver und tierischen Teile dürfen nur Transportwagen verwendet werden, die den Bestimmungen in § 65 der Bundesratsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz entsprechen.

Bei der Uebergabe der Kadaver an die Bediensteten der Anstalt hat die Polizeibehörde des Abholungsortes für Einhaltung der gesetzlichen und sonst im gesundheits- und veterinärpolizeilichen Interesse getroffenen Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen zu sorgen, namentlich auch darauf zu achten, daß die Seuchenkadavertransportwagen gut geschlossen und Wagen sowie Geräte gewissenhaft gereinigt werden. (Vergl. § 10 Absatz 2)

#### § 9

Als Transportführer dürfen nur in der Anstalt angestellte, zuverlässige und nüchtern Leute verwendet werden, die mit der Handhabung der Tierkadaver und den einschlägigen Bestimmungen völlig vertraut sind.

#### § 10

Die Transportführer haben durch strenge Einhaltung der veterinärpolizeilichen Vorschriften dafür zu sorgen, daß jede Verschleppung von Krankheitsstoffen vermieden wird.

Insbesondere sind vor Antritt des Transportes die etwa äußerlich beschmutzten Kadaverwagen sowie die bei der Verladung benutzten Gerätschaften und sonstige mit dem Kadaver in Berührung gekommene Gegenstände zu reinigen. Nicht minder ist während des Transportes darauf zu achten, daß keine Unreinlichkeiten nach außen hindurch dringen können. Ferner dürfen die Transportführer bei der Ladung und beim Transport von Seuchenkadavern weder andere Gehöfte noch öffentliche Lokale betreten, wie überhaupt jedes Anhalten der Transportwagen in der Nähe von Wohnungen oder Ställen verboten ist.

#### § 11

Die Seuchenkadaverwagen sind während des Transportes jederzeit verschlossen zu halten; auch dürfen Seuchenkadaver mit anderen nicht abgehäuteten Kadavern niemals gleichzeitig in einem Wagen transportiert werden.

#### § 12

Die Bestimmungen von §§ 8 — 11 finden auf die Durchbeförderung von Tierkadavern usw. aus anderen Bezirken durch den Bezirk der Amtshauptmannschaft Weissen sinngemäße Anwendung.

#### § 13

Die Aufbewahrung der Kadaver in der Anstalt hat derart zu erfolgen, daß die Kadaver vollständig isoliert, luftdicht bedeckt und geruchlos abgeschlossen werden. Seuchenkadaver dürfen mit andern Kadavern nicht gleichzeitig in denselben Räumen aufbewahrt, abgehäutet oder zerlegt werden.

#### § 14

Die Kadavertransportwagen sowohl als auch die Aufbewahrungs- und Schlachträume, sowie sämtliche beim Transport usw. verwendeten Geräte sind sofort nach jedesmaliger Benutzung zur Beseitigung von Seuchenkadavern und insbesondere vor jeder weiteren Verwendung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (vgl. namentlich die Anweisung für das Desinfektionsverfahren bei Viehseuchen, Anlage A der Bundesratsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) keimfrei zu machen.

#### § 15

Die Aufbewahrung und die Vernichtung der Seuchenkadaver in der Anstalt wird durch die für diese Anstalt zuständige Ortspolizeibehörde überwacht. Diese ist deshalb in Seuchenfällen durch die Ortspolizeibehörde des Seuchenortes von der bevorstehenden Ablieferung des Seuchenkadavers schriftlich zu benachrichtigen. Hierbei muß zur Abwendung von Verwechslungen der abzuliefernde Tierkadaver nach Art, Geschlecht und Farbe genau bezeichnet werden; auch sind von dem Kadaver bereits abgetrennte, aber mit abzuliefernde tierische Bestandteile ebenso wie sonstige mit zu vernichtende Gegenstände bei der Benachrichtigung besonders aufzuführen. Für die Ueberwachung ist vom Besitzer des Kadavers eine Gebühr von einer Mark zu erlegen. Wird diese nicht gleich bei der Abholung des Kadavers an den Transportführer gegen Quittung abgeliefert oder binnen einer Woche portofrei an den Gemeindevorstand zu Bohntsch überreicht, so erfolgt die Vortreibung zwangsweise.

§ 16.  
Für Abholung und Vernichtung der Kadaver, Kadaverreste usw. gelten die aus der Anlage C ersichtlichen Taten.  
Als Großvieh gelten Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel und Rinder, als Kleinvieh Fohlen, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und Geflügelarten.  
Alle Zahlungen sind binnen 8 Tagen nach der Abholung zu leisten.  
Alle Streitigkeiten über Verpflichtungen nach der Tare werden endgültig von einem Schiedsgericht entschieden, das aus dem Bezirksärztl. als Vorsitzenden und zwei Beisitzern besteht, von denen jede Partei einen zu wählen hat. Die Befreiung der Kadaver usw. darf jedoch hierdurch nicht aufgehalten werden.

§ 17.  
Die Ortsbehörden und Gutsvorsteher bzw. sonst Beteiligte werden aufgefordert, etwaige Verzögerungen oder Unregelmäßigkeiten unverzüglich der unterzeichneten Behörde anzuzeigen.

§ 18.  
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit nicht nach allgemeinen Gesetzen und Verordnungen strengere Strafen einzutreten haben, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.  
Außerdem wird bei Widerhandlungen der Anstalt und ihres Personals die verhältnismäßig bestimmte Konventionalstrafe für verfallen erklärt werden.

§ 19.  
Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen kann, soweit es gesetzlich zulässig ist, die königliche Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksärztes zulassen.

§ 20.  
Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Weissen, am 18. Dezember 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

**Taren.**

- Es sind zu zahlen:
1. vom Viehhalter an die Anstalt:
    - a) bei Abholung von Seuchenkadavern (§ 1 a und e) im Gewichte bis zu 5 Zentnern 6 Mark, von über 5-10 Zentnern 10 "
    - b) bei Abholung von Kadavern und Fleischmassen in den Fällen des § 1 b, c und des § 2 Absatz 4, falls die Haut nicht oder im entwerteten Zustand mit überlassen wird, 3 Mark.
    - c) Sind mehrere Kadaver oder Fleischstücke in derselben Gemeinde abzuholen, so darf die Anstalt die ihr zustehende Forderung insgesamt nur einmal geltend machen.
  2. von der Anstalt an den Viehhalter:
    - a) bei Abholung und Vernichtung von Seuchenkadavern erhält der Viehhalter keine Vergütung.
    - b) bei Abholung von Großtieren, die älter als 1 Jahr sind und deren Haut unentwertet mit abgeliefert wird, für jedes Stück mindestens 6 Mark. Großvieh unter einem Jahre sowie Kleinvieh — beides mit der Haut — ist unentgeltlich zu überlassen und abzuholen.

**Freibank Wilsdruff.**

Dienstag, den 23. Dezember 1913, von vormittags 9 Uhr ab  
**Schweinefleisch in gepökeltm Zustande.**  
Preis pro kg 80 Pfg.

**Nichtamtlicher Teil.**

Die Festnummer des Wochenblattes erscheint, da am ersten Feiertag die postalische Landbestellung ruht, schon Mittwoch früh. Ineratte für diese Nummer sind bis spätestens heute Dienstag abends 6 Uhr aufzugeben; größere erbitten wir uns bis Mittag. Die nächste Nummer, die letzte in diesem Jahre, erscheint wie üblich am Montag abend; die Mittwochnummer ist die Neujahrsnummer.

**Denkpruch für Gemüt und Verstand.**

Die Großen säen, —  
Die Kleinen mähen.  
Die Kleinsten heimsen ein  
So war's, so wird es sein.

**Neues aus aller Welt.**

Der König traf gestern vormittag von seinem Jagdbesuche beim Fürsten zu Lippe am Demold wieder in Dresden ein.  
Kriegsminister Freyher von Sauter betonte in seinem Dankschreiben an Rat und Stadtverordnete das in Dresden bestehende gute Einvernehmen zwischen Zivil und Militär.  
Die reichslandische Regierung stellte eine staatliche Unterstützung der Handwerker in Aussicht, die sich an der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ beteiligen.  
Der Metzgerei- und der Leipziger Verband sind nach wie vor zu Einigungsverhandlungen bereit, erklären aber die Regierungsvorschläge für unannehmbar.  
Die Leipziger medizinische Fakultät verhält sich gegenüber den Wünschen auf Einführung des Titels „Dr. med. dent.“ aus prinzipiellen Gründen ablehnend.  
Der Kaiser machte gestern vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch.  
Die Untersuchung des Harzstunnels durch den Freiburger Geologen Professor Dr. Wes hat ergeben, daß es sich bei dem Felsenloch am 14. d. M. um ein elementares Ereignis gehandelt hat.  
Das Reichsgericht hat die Aufforderung zum Massenstreik für festbar erklärt.  
Ein allgemeiner Kirchenkonvent findet am 11. Januar in Groß-Berlin zur Abwehr der Arianismusbewegung statt.  
Der Reichstag hat in den letzten Tagen in Konstantinopel seine weiteren Schritte gegen die deutsche Militärmission unternommen.  
Die deutsche Regierung wird den Vorschlag Sir Edward Grey über die Inflation, dem Berechnen nach gemeinschaftlich mit Österreich und Italien beantwortet.  
Der Erste Lord der britischen Admiralität Churchill traf gestern in Paris ein.  
Die italienische Kammer stellte dem Ministerpräsidenten Giolitti mit 362 gegen 90 Stimmen ein Vertrauensvotum aus.  
Der französische Senat nahm ohne Debatte die bereits von der Kammer genehmigte Vorlage an, durch die ein neues Armeekorps geschaffen wird.  
Die Finanzschwierigkeiten der Türkei haben zu einer Panik auf der Konstantinopeler Börse geführt.  
In Konstantinopel herrscht allgemeine Mißstimmung über Englands Vorschläge zur Inflation.  
Durch vulkanische Ausbrüche sind auf der Ostiberischen Halbinsel über 400 Eingeborene umgekommen.

**Aus Stadt und Land**

Rittungen aus dem Bezirk für die Kubel nehmen wie jederzeit dankbar entgegen.

**Werkblatt für den 21. und 22. Dezember.**

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> (8<sup>h</sup>) | Mondaufgang 12<sup>h</sup> (12<sup>h</sup>) B.  
Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> (8<sup>h</sup>) | Monduntergang 12<sup>h</sup> (12<sup>h</sup>) B.  
21. Dezember. 1875 Italienischer Dichter Giovanni Boccaccio in Certaldo geb. — 1748 Dichter Ludwig Hölty in Karlsruhe bei Hannover geb. — 1870 Die Deutschen schlagen den Ausfall der Franzosen aus Paris bei Le Bourget zurück.  
22. Dezember. 1819 Komponist Franz Abt in Eilenburg geb. — 1900 Generalfeldmarschall Leonhard Graf v. Dauterive in Düsseldorf bei Köln geb. — 1902 Hochschüler Richard Behr v. Krosch-Ebing in Marienburg bei Graß geb.

**Werkblatt für den 23. Dezember.**

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 8<sup>h</sup> B.  
Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> | Monduntergang 12<sup>h</sup> B.  
1777 Alexander L. Koller von Rusland, in Petersburg geb. — 1870 Sieg der deutschen ersten Armee (Manteuffel) über die französische Kavallerie (Faidherbe) am Hühnen-Damm — 1889 Englische Romanistin George Eliot (eigentlich Mary Ann Evans) in London geb. — 1910 Kolonialrat Franz Graf v. Ballestrin auf Schloß Pannawitz bei Schö. geb.

□ Vereinte Zeitbilder. (Vor dem Fest.) Das ist ein Leben in den Gassen — Die Gänder in den Wäldern lassen — die schönsten Träume unserer Kleinen — lebhaft in ihrem Bild erdienen. — Das ist ein Saugen und ein Zübel, — das ist ein Treiben, ist ein Zübel, — und mächtig weht die milde Luft, — getränkt von süßen Lannenduft. — So wird die Weihnacht eingeleitet, — so wird die Stimmung vorbereitet, — die das erleuchtete Friedensfest — im Vorgefühl genießen läßt. — In diesem Jahre ist hienieden — ja ausnahmsweise wirklich Frieden, — und nirgends schlichten die Kanonen — die Differenzen der Nationen; — selbst hinten weit in der Türkei — gibt's nicht ein bißchen Kriegsgeschrei, — von Mexiko aus auch ein altes. — Nur innerhalb des

Deutschen Reiches — tobt mitten durch die Weidenacht — die furchterliche Bürgerkriegs- — da gibts kein friedliches Verzeihen, — da stehen in geschlossenen Reihen — die Gegner, die sich blutig haßen: — die Kräfte und die Krankhaften.  
Ihr Feinde mit den harten Schädeln — beginnt den Frieden einzuführen, — beschließt in diesen Feiertagen — euch durch Verträge zu vertragen! — In diesem Sinne ist mein Wunsch, — daß auch der heiße Weihnachtswunsch — nicht nur den Magen und die Därme, — nein, eure Herzen auch erwärme.

— Das Jahr der Völkerkriege 1813. 21. Dezember: Die in Erfurt eingeschlossene Armee räumt die Stadt und zieht sich in die Citadellen Petersberg und Gnyriofburg zurück. — 22. Dezember: Die ersten österreichischen Truppen überschreiten den Rhein bei Basel.

— Staatsbahnabrücken. Im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen gibt es nicht weniger als 1500 Brücken, darunter befinden sich 585 mit mehr als 10 Meter Spannweite; ihre Gesamt-Länge beträgt 25 Kilometer. Außerdem gibt es in Sachsen 41 Eisenbahntunnel von einer Gesamtlänge von 6,9 Kilometer, der längste davon befindet sich bei Niederau (513 Meter), es ist dies zugleich der erste und einzige Tunnel in Sachsen, der von Bergleuten erbaut wurde.

— Geschlossene Zeit. In bezug auf Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern und in den Räumen geschlossener Gesellschaften gelten die Tage vom 22. Dezember bis mit dem ersten Weihnachtstages als geschlossene Zeit. An diesen Tagen dürfen Tanzveranstaltungen keinesfalls gestattet werden. Andere Beschränkungen bestehen für diese Zeit nicht mehr.

— Das Bankhaus Gebrüder Arnhold, Dresden, gibt ein kleines Fest heraus, das die wichtigsten Bestimmungen des Wehrbeitrages und Wehrleistungsgesetzes enthält. Diese Zusammenstellung ist zur ersten Orientierung bestimmt, und dürfte für diesen Zweck in normalen Fällen vollkommen ausreichend sein. Praktische Beispiele erläutern das ganze in vorzüglicher Weise. Das Büchlein steht Interessenten an den Kassen des Bankhauses Gebrüder Arnhold zur Verfügung und wird auf Wunsch auch gern zugesandt.

— Wahl zur Ortskrankenkasse. Wir verhehlen nicht, unsere Leser noch einmal an dieser Stelle auf eine amtliche Bekanntmachung in Nr. 146, die Wahlen zur neuerrichteten Allgemeinen Ortskrankenkasse für Wilsdruff-Stadt betreffend, aufmerksam zu machen. Laut dieser Bekanntmachung findet eine Wahl der Arbeitgeber zu dem Ausschuss der erwähnten Ortskrankenkasse nicht statt, weil nur eine Wahlvorschlagsliste eingereicht worden ist; es gelten die in dieser Liste aufgeführten Arbeitgeber als gewählt und werden deren Namen später mit dem Gesamtergebnis der Wahl bekannt gegeben. Die Wahl der Verordneten findet jedoch statt und zwar am 27. d. M. zwischen 1 und 7 Uhr, weil zwei Wahlvorschlagslisten vorliegen. Eine der beiden Wahlvorschlagslisten von den vereinigten nationalen Vereinen von Wilsdruff eingereicht worden. Er hat die Ordnungsnummer 1 erhalten. Wenn an einem legerreichen Wirten der Kaffe gelegen ist, der gebe auf jedem Fall seine Stimme für Wahlvorschl. 1 ab. An vielen Orten sind von den nationalen Vereinigungen schon schöne Erfolge erzielt worden. Möge die kommende Wahl zeigen, daß auch in unserer Stadt ein gesunder nationaler Arbeiterstand ist, der seine Interessen selbst vertreten will und auf sozialdemokratische Bevormundung verzichtet. Wahlvorschl. 1 wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

— Christbescherung im Frauenverein. Ein Gradmesser der Liebe ist und bleibt das Weihnachtstest; an ihm stehen Liebe und Armut sich einander gegenüber. Wenn auch die Armut groß, oft sogar erdrückend ist, so ist doch die Liebe, die im Wohlthun nicht ermüdet, schon immer, besonders aber zur Weihnachtszeit, noch viel größer. Man wird nicht müde im Wohlthun und will, indem man dem vielgeprüften Teile die Sorgen abzuräumen sucht, eine Lieberbrückung schaffen zwischen arm und reich. Auch unsere Stadt steht in dieser Beziehung nicht nach, und es ist gewiß nicht zu viel behauptet, wenn man ihr im Wohlthun eine der vorbersten Stellungen einräumt. Kaum liegt die Weihnachtsfeier des Kinderhortes, bei der unsere Kleinsten mit Liebe überhäuft wurden, hinter uns, so war schon wieder der Frauenverein bemüht, durch eine am letzten Adventsabend im Hotel „Goldner Löwe“ veranstaltete Christbescherung Tränen zu trocknen und Kammer zu füllen. 55 Erwachsene konnten durch eigene Mittel dieses Vereins Geschenke im Betrage von je 6 Mark und 20 Kinder durch die Noth-Stiftung solche im Werte von je 5 Mark erhalten. Schluß war die Feier, denn die Liebe sucht sich nicht hervorzuheben. Golden klangen die Worte des Herrn Pfarrer Wolke, der die Not und Sorge in ihren

einzelnen Phasen so recht zu schildern verstand und den Empfängern der Liebesgaben tröstend zurief: „Sorget nicht, denn der Vater im Himmel sorgt durch liebende Menschen für euch! Möchte sich auch keine Nahrung, die Gaben mit Dank gegen Gott und die Geder in Empfang zu nehmen, bei den Beschenkten erfüllen. Umrahmt wurde die Feier durch den Gesang des Liedes: „Stille Nacht, heilige Nacht“, vorgelesen von einzelnen Damen und Herren unter der Direktion des Herrn Lehrer Hüllig. Der Vorsitzende des Frauenvereins, Frau Kaufmann Hübner, aber auch allen übrigen Mitgliebrern sei auch an dieser Stelle für die unendlichen Mühevahlungen und für die immer wieder gern dargebrachten Geldopfer herzlich gedankt. Außer der Noth-Stiftung in Höhe von 8000 Mark ist eine solche von dem verstorbenen Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Fabrikbesitzer Anton Reiche in Dresden, noch vorhanden. Die zu diesjährigen Bescherung verwendeten Zinsen der beiden Stiftungen betragen 520 Mark. Diese Summe ermöglicht es auch, schon vor der allgemeinen Bescherung, an besonders Bedürftige Geschenke in Höhe von je 8,50 Mark verteilen zu können.

— Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: König Ludwig III. von Bayern und seine Gemahlin. — Kaiser Wilhelm als Jagdgast beim Fürsten Fürstberg zu Donauwörth. — Die Entdeckung in der Zabern-Affäre. — Deutsche Militärmission für die Türkei. — Fritz von Nansen, der berühmte Polarforscher, an Bord des Expeditionsschiffes „Corre“. — Zwei Bettelmönde mit Gesicht- und Körperbemalung. — Die älteste Frau der Welt, 114 Jahre alt. — Betty Green, die reichste Frau Amerikas. — Japanischer Brauch um die Weihnachtszeit. — Morgenstimmung in Norwegen. — Wintertage in Thüringen. — Der jetzt vollendete Panamakanal (Gesamtansicht). — Bilder vom Panamakanal — Dolzrelief Napoleons' Flucht durch Leipzig. — Badepark mit Säulenhalle im Tempel von Tirupati in Südindien. — Die größte Wasserleitungsanlage der Welt. — Der greife Dra-g-Mang. — Zur Revolution in Mexiko. — Der neueste Dreadnought der englischen Marine. — Die radio-aktive Ausstrahlung sichtbar gemacht. — Neues von Hühnern. — Photographien vom Südpol. — Gefrorenes Flugwasser nach einem Polarsturm.

— Die Gemälde der Königin-Carola-Lotterie liegt für unsere Abonnenten zur Einsichtnahme in der Expedition dieses Blattes aus.

— Grumbach, 22. Dezember. Am Sonntag fand im hiesigen Gasthof eine Weihnachtsfeier statt. Veranlaßt wurde dieselbe von den Schulkindern unter Leitung der Herren Lehrer. Der Saal war fast überfüllt und wurde sämtlich Gebotenes zum Lobe aller vortrefflich ausgeführt. Vor allem verlegte der herrliche Kinderbesang die Anwesenden in die schöne Weihnachtszeit. Heute Montag abend findet eine Wiederholung statt. Der Reinertrag ist zur Beschaffung von Lehrmitteln bestimmt.

— Börsdorf, 22. Dezember. Bei der am 18. Dezember auf hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd, Jagdpächter Dr. d. Chem. Duerke in Köpchenbroda, wurden 142 Hasen zur Strecke gebracht.

— Ankersdorf, 22. Dezember. Wie schon in diesem Blatte geschrieben wurde, findet am 2. Weihnachtstages im hiesigen Gasthof eine Kinderaufführung statt, bestehend aus Klavierkonzerten, Deklamationen und Gesängen. Der Reinertrag wird für Kirche und Schule verwandt. Ein zahlreicher Besuch ist den Veranhaltern zu wünschen.

— Braunsdorf, 22. Dezember. Unter dem Pferdebesitzer des hiesigen Rittergutes ist die Pferdeinfluenza (Brustseuche) ausgebrochen.

— Kadix, 22. Dezember. Auf dem hiesigen Flugplatz soll ein Drachensesselballon (System Variedal-Sigisfeld) dauernd stationiert werden, um den Besuchern des Flugplatzes Gelegenheit zu geben, für billiges Geld Festballon-Aufstiege zu unternehmen.

— Zabel, 22. Dezember. Seine Majestät der König hat dem Schankwirt Johann Gottfried Max Volkowitsch in Zabel für die von ihm am 30. Mai mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben aus der Gefahr, in der Elbe bei Zabel zu ertrinken, die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis verliehen, sie am weißen Bande zu tragen.

— Moritzburg, 22. Dezember. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag in der fünften Stunde in der Wohnung eines erst kürzlich von Mehsfeld nach Moritzburg verlegten Försters. Als der Förster aus seinem Revier zurückkehrte, nahm dessen zehnjähriger Sohn die Waffe, um sie zu reinigen. In dem Gewehr befand sich jedoch noch eine Schrotladung. Blötzlich krachte ein Schuß und die gesamte Schrotladung drang der zufällig in die Stube

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 148.

Dienstag, den 23. Dezember 1913.

## Rund um die Woche.

[Goldene Seiten.]

Nun haben wir den „goldenen Sonntag“, der für das Weltmachtsgeheimnis so wichtig ist. Wie wird das Wetter? Das ist jetzt die wichtigste Frage, und die Kundigen atmen auf, als in der zweiten Hälfte dieser Woche ein großes barometrisches Maximum, Trockenheit kündend, sich über Mitteleuropa ausbreitete. Nur kein Regen! Wenn es draußen gießt, ist die Kaufkraft in der Regel gering, und die Läden stehen leer. Es mag sein, daß diesmal wieder gefogelt werden wird, das Weichen der „Hochkonjunktur“ mache sich bereits bemerkbar und das Geld sei knapp. Und doch wird es von manchen Leuten mit voller Händen hinausgeworfen! Man braucht bloß das, was heute viele Frauen tragen, mit dem zu vergleichen, was vor 20 Jahren üblich war. Ein Fruchtspelchen um den Hals ist das mindeste, während es früher ein wollener Schal auch tat. Na, und die Männer, die es können, sagen auch: Nur die Lumpen sind bescheiden, — es ist nur einmal Weihnachten im Jahr!

Nötigenfalls wird gewarnt. Das sagt sich auch die türkische Regierung, die das goldene Zeitalter für das Osmanenreich durch allerlei Militär- und Verwaltungsreformen heraufzuführen möchte. Sie will die Franzosen, diese Nation von Sparern, annehmen, von deren Geldmitteln sogar das weit größere Rußland ein halbes Menschenalter lang die ganze Reorganisation seines Verkehrs, seiner Wirtschaft, seiner Wehrmacht bestritten hat. Aber die Franzosen sind plötzlich hartnäckig geworden, und zwar in demselben Moment, in dem die deutsche Militärmission unter General Liman v. Sanders nach Konstantinopel abreiste. Das französische Kabinett (das 54. seit 1871) hat den Pariser Banken gesagt, sie möchten ihr Geld zurückhalten, und auf der Barre in Konstantinopel klapperten den Leuten die Zähne. Aber die Türken werden sich zu helfen wissen, auch wenn der finanzielle Bonfott über sie verhängt wird. Ihr Finanzminister ist bereits nach Berlin abgereist, um zu sehen, ob nicht von hier aus ein Goldstrom nach Konstantinopel zu lenken sei. Das ist jetzt einigermaßen schwierig, da demnächst bei uns im Anlande die erste Rate der Milliardensteuer fällig wird, aber ganz fügen lassen werden wir die Türken nicht, wenn sie bei uns Hilfe gegen Frankreich begehren — auch als vor einigen Jahren den Ungarn der Brotkorb in Paris höher gehängt wurde, griffen wir in das große Portemonnaie und traten leutselig an die Stelle der Franzosen.

„Du fröhliche, o du seltsame“, können nun auch die deutschen Reichstagsabgeordneten in ihrer Ferienruhe hängen. Aber unter den sozialdemokratischen will keine rechte Ruhe eintreten, denn ein Gefinnungsgenosse hat sich gefunden, der Münchener Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter Wittl, der vom Empfang des Deutschen Kaisers im Rathaus zu München sich nicht zurückgehalten, sondern die Rajestät begrüßt und sogar die Hand gegeben hat. In Bayern findet man die Aufregung der norddeutschen Genossen nicht recht begreiflich; der Führer der bayerischen Sozialdemokratie, Abgeordneter v. Bollmar, zieht an Königs Geburtstag auf seinem Hause am Starnberger See sogar stets die blaumweiß Fahne hoch. Also möge sich aufregen, wer wolle: Wittl habe recht getan! Es gibt keinen „schwarzen Tag“ für ihn. Im Gegenteil — vielleicht erleben wir noch die goldenen Zeiten, wo politische Gegensätze und persönliche Benehmen nichts miteinander zu tun haben, wo Parteigegner in unbefangener Höflichkeit miteinander verkehren, und wo jeder Deutsche dem Deutschen Kaiser die Ehre sollt. Glück auf Erden! Und den Menschen ein Wohlgefallen!

## Deutschlands Orientpolitik.

Einigkeit des Dreibundes.

Berlin, 19. Dezember.

Der Vorschlag der britischen Regierung über die von Griechenland und Italien besetzten, bisher türkischen Inseln im Ägäischen Meer ging bekanntlich dahin, daß Griechenland außer Imbros und Tenedos die östlichen Inseln behalten, dagegen Italien alle Inseln an die Türkei zurückgeben solle. Der britische Vorschlag würde nur dann ernsthaft in Frage kommen, wenn alle Großmächte ihm beistimmen. Deutschland wird nun, wie es heißt, den Vorschlag gemeinsam mit den beiden anderen Dreibundmächten, Österreich-Ungarn und Italien, beantworten. Eine Einigung zwischen den drei Regierungen soll bereits erfolgt sein.

## Regierungsvermittlung im Herzstreich.

Drei Monate Waffenstillstand.

Berlin, 19. Dezember.

In der Unterredung der Vertreter der medizinischen Fakultäten mit dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück gab dieser die Bereitwilligkeit der Regierung kund, Friedensverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen in die Hand zu nehmen.

Zum Zweck der Vermittlung empfiehlt die Regierung, falls beide Teile einverstanden sind, eine Frist von drei Monaten, in welcher der bisherige Zustand beibehalten wird. Also vom 1. Januar 1914, wo sonst der vertragslose Zustand und damit der Arztstreik beginnen sollte, würden für drei Monate die bis dahin geltenden Verträge in gleicher Form bestehen bleiben. In dieser Zeit sollen dann alle Verträge gemacht werden, eine Verhändigung und den Abschluß neuer Verträge zu erzielen.

Die Vertreter der medizinischen Fakultäten erklärten sich bereit, im Sinne des Regierungsvorschlages auf die Organisationen der Ärzte einzuwirken. Da sich die

Krankenkassen schwerlich weigern werden, ebenfalls dem Plan beizutreten, sind Hoffnungen zur Beilegung des in jeder Hinsicht äußerst gefährlichen Konflikts gegeben.

## Kein Verzicht auf den Kirchenstaat.

Erklärungen des Vatikans.

Rom, 21. Dezember.

In letzter Zeit waren mehrfach Gerüchte umgegangen, der Heilige Stuhl und die Kurie seien zurzeit geneigt, auf die Ansprüche an den früheren Kirchenstaat zu verzichten, d. h. den Anspruch auf die weltliche Herrschaft des Papstes preiszugeben. Auf dem Mailänder Katholikentag sollte der Erzbischof v. Udine in diesem Sinne gesprochen haben. Die Gerüchte wurden besonders jetzt wieder laut beim Tode des Kardinals Rampolla, der seinerzeit als härtester Gegner der italienischen Regierung in der Kirchenstaatsfrage galt. Nun veröffentlicht das vatikanisch-amlische Blatt eine offiziöse Erklärung, die besagt, daß die Mailänder Erörterungen rein akademischen Charakter gehabt hätten, und niemand den Auftrag gehabt habe, namens des Heiligen Stuhles irgendwelche Erklärungen abzugeben. Niemand habe dies auch tun wollen, denn es sei durchaus nicht beabsichtigt, die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes nicht ein Gebot politischer Notwendigkeit sei.

## Schreckenstat eines Reichstagsabgeordneten.

Eine Eifersuchtstragödie?

Posen, 20. Dezember.

Die Kunde von der furchtbaren Bluttat eines polnischen Reichstagsabgeordneten, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, kommt aus dem benachbarten Städtchen Graeb, wo auf Schloß Dabowmoore der Reichstagsabgeordnete Graf Nielzowski wohnt.

Der polnische Reichstagsabgeordnete Graf Nielzowski hat auf Schloß Dabowmoore bei Graeb in der vergangenen Nacht seine Frau und seinen Neffen Grafen Nielschowski erschossen. Die einzige Begleiterin der Tat, die Gesellschaftlerin der Gräfin, wurde gleichfalls schwer verwundet aufgefunden, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Graf Nielzowski lebte längere Zeit getrennt von seiner Frau; erst neuerdings waren beide wieder beisammen. Die Tat muß zwischen 2 und 4 Uhr nachts geschehen sein, da die Gräfin erst um 2 Uhr mit ihrem Neffen von Posen zurückkehrte. Der Graf, der sich im Laufe des heutigen Tages der Staatsamtsverwaltung gestellt hat, vertritt als Reichstagsabgeordneter den Wahlkreis Samter-Virnbaum-Obornik. Es heißt, daß Familienverhältnisse die Tragödie veranlaßt haben. Der Graf ist Leutnant a. D. des Breslauer Leibkürassier-Regiments und steht im 44. Lebensjahre.

## Der Kanzler und die Welfen.

Antliche Auslassung.

Berlin, 20. Dezember.

Su der erneuten Propaganda, die die hannoversche Welfenpartei für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover macht, wobei sie sich hauptsächlich auf den Willen des Herzogs von Cumberland stützen kann, erklärt die Regierung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Auf einer Generalversammlung des deutsch-hannoverschen Vereins in Rensburg hat der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Schele u. a. gesagt, der Herzog von Cumberland wünsche, daß die Partei den Kampf um die Wiederherstellung des Königreichs Hannover fortsetze. Wenn dabei daran gedacht sein sollte, daß die Welfen die Wiederherstellung Hannovers von einer freien Tat Preußens erwarten, so hat der Reichstagskanzler im Reichstage deutlich genug gesagt, daß dies leere Dingenpünktel sind. Bei einem anders gedachten Kampfe kann sich die Partei nach den Erklärungen, die der Herzog von Cumberland wiederholt dem Reichstagskanzler abgegeben hat, nicht auf den Willen des Herzogs berufen.“

## Leutnant v. Forstners Verurteilung.

43 Tage Gefängnis.

Strasburg, 19. Dezember.

Bei der heutigen Verhandlung gegen den Leutnant v. Forstner vom 99. Infanterie-Regiment in Bayern fanden die Vorfälle von Dettweiler vom 2. Dezember ihre gerichtliche Abhandlung. An dem Tage durchzog der Leutnant mit einem kriegstarken Buge den genannten Ort, und es kam zu dem Zusammenstoß mit dem lahmen Schuster Blank, wobei dieser von dem Leutnant v. Forstner einen Säbelhieb über den Kopf bekam, der eine fünf Zentimeter lange, blutige Wunde hinterließ. Deshalb hatte sich der Offizier wegen Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs zu verantworten.

## Das Urteil und seine Begründung.

Nach längerer Verhandlung und Vernehmung von 16 Zeugen, darunter auch Oberst v. Reutter vom 99. Infanterie-Regiment, kam das Gericht zu folgendem Urteil: Der Angeklagte wird, dem Antrag des Anklagevertreters entsprechend, zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von 43 Tagen Gefängnis wegen Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs, begangen am 2. Dezember in Dettweiler, verurteilt. Da die Anklage auch wegen Körperverletzung erhoben war, konnte nicht auf Festung erkannt werden. Als mildernd wurde die große Jugend des Angeklagten sowie die Befolgung der Befehle des Regimentskommandeurs und die Gefährdung der dem Schuster Blank zugeführten Verletzung angesehen.

Auf die im ihn gerichtete Frage des Vorsitzenden erklärte Leutnant v. Forstner, daß er sich bei dem Urteil nicht berubien, sondern Verurteilung einlassen werde.

## Der Kölner Erzbischof zur Gewerkschaftsfrage.

Für die christlichen Gewerkschaften.

Köln, 19. Dezember.

Auf dem kürzlich stattgefundenen Kongress der christlich-nationalen Arbeiter wurde auch die Frage lebhaft behandelt, ob katholische Arbeiter den allgemeinen christlichen Gewerkschaften oder nur ausschließlich katholischen Verbindungen angehören dürfen. In einer Verammlung von 200 geistlichen Vätern katholischer Arbeitervereine nahm nun Erzbischof D. v. Hartmann von Köln in bemerkenswerter Weise Stellung zu der Frage.

Der Erzbischof sprach sich entschieden für die Forderung der christlichen Gewerkschaften aus, auch die katholischen Arbeiter heranzuziehen. Wohl in je verlangt werden, daß die katholischen Mitglieder der Gewerkschaften sich auch den katholischen Arbeitervereinen anschließen. Nicht der katholischen Geistlichen sei es aber, die christlichen Gewerkschaften zu fördern, weil nach Lage der Verhältnisse für den Westen nur die christlichen Gewerkschaften in Frage kämen.

Für den Westen Preußens ist der Kölner Erzbischof in katholischen Angelegenheiten die maßgebende Autorität, wie für den Osten der Fürstbischof von Breslau. Der obigen Kundgebung kommt damit ein bedeutender Wert zu.

## Kardinal Rampollas Testament verschwunden.

Die Wohnung ohne Geld.

Rom, 19. Dezember.

Eine seltsame Angelegenheit hält hier kirchliche und weltliche Kreise in Erregung. Aus der Wohnung des toten beigesten Kardinals Rampolla ist offenbar sein Testament verschwunden. In einem Schubfach in des Kardinals Wohnung fand man allerdings einen kleinen Schlüssel und ein weißes Blatt Papier mit der Aufschrift: „Das Testament liegt in der kleinen, schwarzen Kassetten, deren Schlüssel hier beiliegt.“ Aber diese Kassetten ist bisher, obwohl eilig nach ihr gesucht wurde, nicht aufgefunden worden. Auch Rampollas Kammerdiener ist über ihren Verbleib nicht unterrichtet. Der alte Mann meinte sogar, daß sie entweder kein mag, da auch die Kassetten an sich von großem Wert gewesen sei. Ein älteres Testament aus dem Jahre 1890 zugunsten der inzwischen verstorbenen Brüder des Kardinals fand man zwar, doch ist festgestellt, daß Rampolla ein neues Testament geschrieben und darin der Kirche der Heiligen Cecilia über 300 000 Mark vermacht hat. Noch bedenklicher wird die Sache durch den Umstand, daß man keinen Pfennig bares Geld in der Wohnung vorfand. Es soll bereits eine amtliche Untersuchung eingeleitet sein.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

† In der bayerischen Abgeordnetenkammer kam es bei der Beratung des Justizetats zu kühnen Szenen zwischen dem Abgeordneten Held und der Linken. Es fielen heftige Schimpfworte, und der Präsident hatte die größte Mühe, die Ordnung wiederherzustellen. Auch der Justizminister sah sich gezwungen, verschiedene Angriffe scharf zurückzuweisen, u. a. die Bemerkung, daß manche neuen Richterstellen nur deshalb geschaffen wurden, um unbeschäftigte Rechtspraktikanten unterzubringen.

† Die Frage der Elektrifizierung der bayerischen Staatsbahnen ist erneut im bayerischen Parlament zur Sprache gekommen. Infolge der Zurückhaltung, die der Verkehrsminister von Seidlin in der Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen beobachtet unter Hinweis auf die teurer gewordenen elektrischen Lokomotiven und die angeblich billigere Kohle, sah sich nämlich in der Reichstagskammer Oskar v. Miller veranlaßt, als Sachverständiger die Haltung des Ministers als völlig unbegründet zu erklären. Trotzdem erklärte sich der Redner damit einverstanden, daß die Einführung des elektrischen Betriebes in Bayern noch auf zwei Jahre hinausgeschoben wird, bis sich eine bessere Konjunktur für den Anlauf elektrischer Maschinen ergebe. Auf unbestimmte Zeit aber dürfe die Frage nicht hinausgeschoben werden, bis die bayerischen Wasserkraft vollständig für andere Zwecke reserviert sind, und ohne unsere Wasserkraft geht es nicht. Was für die Gotthardbahn möglich gewesen, müsse es auch für Bayern sein.

† Die Schutztruppe von Südwestafrika wird in Zukunft auf dem niedrigen Etat gehalten werden, wie es der Reichstag im letzten Jahre gewünscht hat. Eine weitere Herabsetzung des Stärkefalls kam aber nicht herbeigeführt werden, wenn nicht für die Sicherheit der Kolonie eine Gefahr entstehen soll. Die jetzige Gliederung der Schutztruppe hat sich nur durch den Ausbau der Eisenbahnen und durch die Aufstellung einer besonderen Polizeitruppe von 500 Polizisten ermdlichen lassen. Die Schutztruppe besteht zurzeit aus 90 Offizieren, 20 Ärzten, 9 Veterinäroffizieren, 1444 Mannschaften, insgesamt aus 1563 Mann. Die Truppe ist über die ganze Kolonie, hauptsächlich in der Nähe der Eisenbahnen, verteilt, so daß bei Unfallsgefahr sich die einzelnen Garnisonen leichter als bisher Hilfe bringen können. Die aktive Truppe besteht aus 9 Kompanien (davon 3 mit Maschinen-gewehrtruppen), 3 Gebirgsbatterien zu je 4 Geschützen, eine Telegraphenabteilung.

† Zu der demnächst bevorstehenden Revision unserer Handelsverträge hat jetzt auch der Bund der Landwirte seine Wünsche geäußert. In einer Versammlung des Bundes der Landwirte, welche in Brühl bei Köln stattfand, erklärte nämlich der Bundesdirektor Dr. Sahn, bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge möglichen Landwirtschaft, Handel und Industrie gemeinsam zum Schutze der nationalen Arbeit zusammenzugeben, um die Fehler des Zolltarifs von 1902 auszumergen. Die Wärmerei- und die Molkereibetriebe müßten jetzt den

fehlenden Bollsatz erhalten. Der Bollsatz auf eingeführten Daser, Mais und Gerste müsse bestehen bleiben, um den inländischen Futtermittelbau zu erhalten und das Volk mit einheimischem Fleisch zu versorgen.

Im letzten Augenblick scheinen nun doch erneute Verhandlungen zwischen Ärzten und Kassen zustande zu kommen. Der Leipziger Verband der Ärzte Deutschlands hat sich nämlich bereit erklärt, dem Vorschlag des Staatssekretärs des Innern entsprechend in Verhandlungen mit den Krankenkassen wegen eines in dem Konflikt mit den Krankenkassen zu schaffenden Ausgleichs einzutreten, obwohl der Verband keine großen Hoffnungen auf einen Erfolg hat, da die von der Regierung vorgeschlagenen Grundlagen für die Verhandlungen die Hauptforderungen der Ärzte nicht berücksichtigen. Ein interimsistischer Abschluß von Kassenarztverträgen bis zum 1. April 1914 wird von dem Leipziger Verband voraussichtlich nicht angenommen werden.

#### Frankreich.

Bezüglich des neuen Flottenprogramms erklärt Marineminister Monis, er habe bei seinem Antritt mit Genugtuung festgestellt können, daß die von ihm als Berichterstatter des Marinebudgets im Senat vertretene Anschauung von seinen Vorgängern der Verwirklichung entgegengeführt worden sei. So seien seine Anträge betreffend Einführung des 34-Zentimeter-Geschüßes und der Panzertürme sowie betreffend die Vereinigung der Schlachtschiffe im Mittelmeer und die Verteidigung in der Nordsee und im Atlantischen Ozean durch Flotten von Torpedobootjägern und Unterseebooten zum vollendeten Lauffe geworden. Sein Hauptaugenmerk werde nunmehr darauf gerichtet sein, daß die zu erbauenden Schlachtschiffe die größtmögliche Geschwindigkeit erhalten, ohne daß dabei ihrer Stärke Abbruch geschehe. Ferner werde er dafür sorgen, daß die Kriegsflotte, die sich in dieser Hinsicht von den Flotten Englands, Deutschlands und Italiens habe überlegen lassen, mit zahlreichen Wasserflugzeugen und Luftkreuzern ausgestattet werde, welche im Mittelmeer und im Armeelanal den Ausklärungsdienst unterstützen sollen.

#### Mexiko.

In einem Zusammenstoß mit amerikanischen Soldaten ist es an der Grenze gekommen. Nach einer Depesche aus Presidio (Texas) sind nämlich an der Grenze zwischen Mexikanern und Amerikanern Schüsse gewechselt worden, durch die ein mexikanischer Soldat der Bundesstruppen getötet wurde. Die Mexikaner haben zugegeben, daß sie das Feuer begonnen hätten. Das Hauptquartier der Amerikaner hat darauf dem Befehlshaber der Bundesstruppen mitgeteilt, daß sich ein derartiger Zwischenfall nicht wiederholen dürfe. Der Rebellengeneral Villa verlangt von den mexikanischen Familien: Summen von 1000 bis 5000 Dollar und gehalten ihnen nicht eher, Chihuahua zu verlassen, als bis sie bezahlt haben. Villa hat bekanntgemacht, daß er die Rechte aller Ausländer, die Huerta nicht unterstützt haben, achten werde.

#### Aus In- und Ausland.

**Oldenburg, 19. Dez.** Der Landtag nahm heute mit knapper Mehrheit einen Antrag an, wonach die Regierung ersucht wird, dem nächstjährigen Landtag ein Gesetz über die Pflichtfortbildungsschule vorzulegen.

**Berlin, 20. Dez.** Ein Nachtragsetat für Südwestafrika wird dem Reichstage zu Beginn des nächsten Jahres zugehen. Er verlangt Mittel für Wassererschließung, Staumdämme und Eisenbahnbauten.

**Berlin, 20. Dez.** Der sozialdemokratische Parteitag für 1914 wird nach einem Beschlusse des Parteiaussschusses in Würzburg stattfinden.

### Nah und Fern.

**Neubau von Zeppelin-Luftschiffen.** Nicht weniger als fünf Zeppelin-Kreuzer sind auf der Werft in Friedrichshafen gegenwärtig in Bau und werden voraussichtlich im kommenden Frühjahr die Halle verlassen. Zwei der neuen Schiffe sind für die Marine, zwei für die Seeresverwaltung bestimmt. Das dritte soll Passagierfahrten dienen. Die Potsdamer Luftschiffwerft wird zu Anfang des kommenden Jahres ebenfalls ihre Tätigkeit aufnehmen. Die zuerst auf Stapel zu legenden zwei Luftschiffbauten werden militärischen Zwecken und Verkehrs Zwecken dienen.

**Zum zweitenmal zur Fremdenlegion.** Im Jahre 1910 trat der Arbeiter August Dahlhaus aus Linden an der Ruhr in die französische Fremdenlegion, desertierte aber 1911 und kam nach manchesterl. Freifahrten nach Hause. Vor kurzem kam er in angestrunkenem Zustande von Diederhofen, wo er zuletzt arbeitete, über die Grenze nach Frankreich, wo er verhaftet wurde, weil er sich durch unbedachte Bemerkungen verdächtig gemacht hatte. Er wurde dann wegen der Desertion zu einem Jahr Kerker verurteilt und wird nach Verbüßung der Strafe wieder nach Alger geschickt.

**Russische Bettler als Kinderräuber.** In Riew konnte eine Bande verkommener Personen verhaftet werden, die auf Jahrmärkten Kinder raubten und sie zu Bettelzwecken verstümmelten. Die Polizei hat festgestellt, daß die Bande mindestens 70 bis 100 Kinder auf dem Gewissen hat. Als die Polizei bei dem Haupt der Bande namens Kutsherow eindrang, fand man einen Knaben, dem beide Beine gebrochen waren, und ein Mädchen, dessen Körper vollständig zerhoben und zerschunden war.

**Blutiger Zweikampf zwischen Frauen.** Aus Eifer sucht trugen in Paris zwei Frauen ein Duell mit kurzen Dolchen aus, das einen recht blutigen Ausgang nahm. Mit unglücklicher Festigkeit führten die Frauen den Kampf aus, so daß es den männlichen Zuschauern nicht möglich war, die Kämpfenden zu trennen, ohne sich selbst der Gefahr auszusetzen, verletzt zu werden. Schließlich brach eine der Duellantin, die 19jährige Marie Santenod, blutüberströmt zusammen. Sie hatte in Kopf und Brust so schwere Stöße erhalten, daß Gefahr für ihr Leben besteht.

**Gesunde Ehen in Amerika.** Ein neues Gesetz tritt am ersten Januar in Amerika in Kraft. Alle Personen, die einen Eheband schließen wollen, müssen sich danach einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Mit der einen Untersuchung ist es jedoch nicht abgetan, denn das Gesetz geht in seiner Forderung viel weiter. Während voller sechs Monate müssen sich die Ehestandskandidaten einer ärztlichen Beobachtung unterwerfen. Sollte in dieser Zeit einer der Verlobten von irgendeiner Krankheit befallen werden, dann wird diese Beobachtungszeit noch auf weitere drei Monate ausgedehnt.

**Dynamitanschlag gegen ein Gefängnis.** Durch eine Dynamitexplosion ist das Gefängnis von Holloway bei London fast beschädigt worden. Die Polizei stellte fest, daß zwei Löcher in die Mauer gemeißelt waren, um Dynamitpatronen einzuschleusen. Von einem dieser Löcher

war ein Draht zu dem andern gezogen. Man nimmt an, daß die wilden Suffragetten versucht haben, das Gefängnis in die Luft zu sprengen. Diese Vermutung wird bekräftigt durch die Tatsache, daß eines der Privathäuser in der nächsten Nähe des Gefängnisses seit zwei Jahren von einem Mitglied der Suffragetten-Organisation bewohnt ist. Burszeit verbüßt nur eine einzige Frauenrechtlerin, Miss Beach, eine Strafe im Holloway-Gefängnis.

#### Kleine Tages-Chronik.

**Berlin, 20. Dez.** Im Kesselhaube des Stettiner Vorortbahnhofs platze ein Ventil eines großen Kessels. Zwei Maschinen wurden durch ausströmenden Dampf schwer verbrüht, ein dritter trug bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen davon.

**Stettin, 20. Dez.** Auf der Vulkanwerft lief heute ein für die Hamburg-Amerika-Linie erbauter großer Passagier- und Frachtdampfer vom Stapel. Admiral Dackhardt hielt die Taufrede. Die Tochter des Staatssekretärs v. Tirpitz taufte das Schiff auf den Namen „Tirpitz“.

**Paris, 20. Dez.** In der Rue Belgrad stürzte ein im Bau befindliches Haus ein und begrub 15 Arbeiter und 7 den Trümmern. Vier konnten schwer verletzt geborgen werden.

**Hamburg, 19. Dez.** Die Mannschaft der bei Vorkum gestrandeten norwegischen Bark „Amazone“ ist vollständig gerettet. Ein Emdener Lotsendampfer nahm fünf Personen auf, ein zweites Boot mit vier Mann landete auf Nottum bei Vorkum.

**Ostsee, 19. Dez.** Bei einer Fahrt auf der Oder im selbstgeheizten Segelboot kenterte das Fahrzeug. Zwei Genuastasten ertranken, ein dritter konnte sich durch Schwimmen retten.

**Wien, 19. Dez.** In der Turnstunde in der höheren Lehrerschule löste sich ein Eisen, das den Rundlauf hielt, und stürzte von der Decke. Zwei Schülerinnen wurden getroffen; der einen wurde ein Fuß zerschmettert, die andere erlitt ebenfalls Verletzungen.

### Gute Geister des Freiheitskampfes.

#### XIII. Max von Schenkendorf.

Kruid, Körner und Max von Schenkendorf sind die besten Freiheitsliederdichter. Schenkendorfs Weisen sind fromm und jart. Seine christlichen Lieder gehören zu den besten des neunzehnten Jahrhunderts. Das Weihnachtsfest preist er am meisten:

Das war die Nacht der Nächte,  
Da schien die Liebesmacht,  
Die sterblichem Geschlechte  
Ist Gottes Bild gebracht.

Schon Schenkendorf war selbst ein Kind der Adventszeit. Sein Geburts- und sein Todestag war der 11. Dezember. Er starb im festen Vertrauen an seinen Heiland und Erlöser, den der junge Jurist einst in seiner ostpreussischen Heimat im Verkehr mit edlen frommen Frauen, auch seiner späteren Gattin kennen und lieben gelernt hatte. Ihm wurde Dichten zum Beten.

Das zeigt sich deutlich bei Ausbruch des Freiheitskampfes. Da sang er:

Die Feuer sind entglommen,  
Auf Bergen nah und fern;  
Da, Windbrand sei willkommen,  
Willkommen, Sturm des Herrn!

Er wies aber auch ohne Scheu auf den Grund des früheren Falles Breiten hin: „Wir haben alle schwer gesündigt, so fürst als Bürger, so der Adel, hier ist nicht einer ohne Tadel.“ Von einer dauernden Kränklichkeit, deren Opfer er im 34. Lebensjahre wurde, etwas genesen, eilte er in die Reihen der Kämpfer und begleitete sie mit seiner Liedern. Er zog ins Feld für Haus und Vaterland, für Freiheit und uraltes Recht, für Himmelsgüter und ewiges Leben. Er wollte seine geschickte und geistvolle Freiheit.

#### Wo sich Gottes Flamme

In ein Herz gelenkt,  
Das am alten Stamme  
Treu und liebend hängt;  
Wo sich Männer finden,  
Die für Ehr und Recht  
Nützig sich verbinden,  
Derricht ein frei Geschlecht.

Und als der Frühling des Vaterlandes kam, da sah er als schönste Schminke die neue deutsche Kaiserkrone winken. Durch nichts ließ er sich in dieser Ahnung beirren, durch nichts sich abhalten, davon zu predigen und zu sprechen:

Ich weiß an wenn ich glaube,  
Ich kenn ein holdes Bild;  
Dem Teufel nicht zum Raube  
Wird, was mein Herz erfüllt:  
Von einem deutschen Throne,  
Von einem Eichenbaum,  
Der schirmend lücht die Krone,  
Das ist kein Dichtertraum.

Nein, es war kein Dichtertraum. Die Erfüllung hat zwar nicht der Dichter selbst, aber wir haben ihn erlebt. Darum gilt es, sein und aller Freiheitskämpfer Vermächtnis festzuhalten:

Ihr in Schlössern, ihr in Städten,  
Welche schmiden unser Land,  
Adersmann, der auf den Beeten  
Deutsche Frucht in Garben band,  
Traute deutsche Brüder hört  
Meine Worte alt und neu:  
Nimmer wird das Reich zerstört,  
Wenn ihr einig seid und treu.

### Vermischtes.

**Wieviel Deutsche Sport treiben.** In unserer Zeit der Jugendpflege und des Sports wird sicher die Beantwortung der Frage interessieren, wieviel Deutsche überhaupt Sport treiben. An der Spitze steht natürlich die deutsche Turnerei, die 1 123 636 Männer, 68 148 Frauen, 33 229 Mädchen und 90 548 noch schulpflichtige Knaben zu ihren Anhängern zählt. Ihr folgt die Athletik, die 175 000 Mann stark ist, wovon 60 000 der Reichsathletik huldigen. Fußballspieler gibt es etwa 100 000, Radfahrer (in Vereinen zusammengeschlossen) nur noch 50 000, Tennis und Hockey huldigen 60 000, dem Golfspiel 5000, 50 000 Schwimmer und 25 000 Ruderer repräsentieren den Wassersport. 30 000 Skiläufer, 20 000 Eisläufer bilden den Beschlus. Selbstverständlich sind diese Zahlen nur solche, die man aus den Mitgliederlisten der betreffenden Vereine gewinnen konnte. Die 1 830 000 organisierten Freunde des Sports werden aber durch die Vereinen nicht eingeschlossenen sicher übertreffen.

**Moderne Riesendampfer.** Der Bau der modernen Ozeantiefen wird immer größer und ihre Einrichtung immer luxuriöser. Der neueste für den Norddeutschen Lloyd bestimmte Dampfer „Columbus“ ist glücklich vom Stapel gelaufen. Würde man sich das Schiff neben dem Straßburger Münster aufgerichtet denken und auf dessen Spitze noch die Berliner Siegessäule stellen, so würden doch noch an 25 Meter, also die Höhe eines fünfstöckigen Hauses, fehlen, um ihm an Größe gleichzukommen. Bis zum Stapellauf des „Columbus“ sind etwa 15 000 Tonnen Stahl in das Schiff eingebaut worden. Um diese ungeheuren Mengen von Platten und Profilen zu verbinden, waren ungefähr 3 1/2 Millionen Niete im Gewicht von 800 Tonnen notwendig. Zwei riesigen, dreifachen Expansionsmaschinen wird der Dampf von zwölf Doppelender-Kesseln mit 80 Feuerungen geliefert. Die Feuerungen brauchen in der Stunde 17 500 Kilogramm, für die ganze Reise Bremerhaven—Newport ungefähr 3 300 000 Kilogramm Kohlen.

**Wieviel Ärzte gibt es in Deutschland?** 34 136 Ärzte und 195 Ärztinnen gab es nach einer statistischen Zusammenstellung im Reichs-Medizinal-Kalender für Deutschland 1914 am 1. November d. J. Im vorigen Jahre waren es 33 527 Ärzte, die Zunahme betrug demnach 609. Im Verlauf des letzten Jahrzehntes hat sich die Zahl der deutschen Ärzte um 4500 vermehrt. Eingeschlossen in obige Zahl sind 38 in den deutschen Schutzgebieten tätige Amtsärzte und Zivilärzte. Die Zahl der Spezialärzte in Deutschland bezieht sich gegenwärtig auf 5312. Von den 195 Ärztinnen praktizieren am meisten in Berlin nämlich, 56, dann folgen München mit 13, Breslau mit 10, Hamburg mit 9, Stuttgart mit 4 und Leipzig mit 3 Ärztinnen. In einer ganzen Anzahl deutscher Städte sind nur zwei Ärztinnen oder auch nur eine Ärztin tätig. Der Zubruch von Frauen zum Medizinalstudium nimmt immer mehr zu. Gegenwärtig gibt es im Deutschen Reich nicht weniger als 773 weibliche Medizinalstudierende, und für das nächste Semester dürfte diese Zahl aller Voraussicht nach auf weit über 1000 steigen.

**Gewebte Luft.** Mit diesem Namen bezeichnen die Indier, und zwar mit Recht, ein Gewebe, das so dünn und so leicht ist wie kein anderes. Im Museum des Indiaboute in London ist gegenwärtig noch ein Stück Mousseline aus Dava ausgestellt, dessen mit der Hand gesponnenes Garn so fein ist, daß ein Bünd eine Länge von beinahe 116 englischen Meilen hat. Legt man diesen Mousseline auf's Gras, so soll er, nachdem der Tau darauf gefallen, nicht mehr sichtbar sein. Wohl hat man auch in England Maschinengarn so fein gesponnen, daß ein Bünd die Länge von 167 Meilen hat, aber zu weben vermocht hat man daselbe nicht. Die indischen Frauen verwenden das Gelpint namentlich zu Schleiern.

**Bismarck als „Ehrenbowle“.** Die Babener Affäre weckt die Erinnerung an eine niebliche Geschichte aus dem Leben des ersten Reichskanzlers. Als der Kampf um die Getreidezölle damals im Reichstag tobte, führte der Abgeordnete des Danziger Kreises unter anderm auch gegen die Bille an, daß durch deren Einführung die Danziger Sachträger in ihrem Beruf geschädigt werden würden. Darauf erklärte Bismarck überlegen spöttisch, daß die Rücksicht auf die Danziger Sachträger, die man ja wohl „Bowles“ nenne, allerdings so schwerwiegend sei, daß sie eine ernsthafte Gefahr für die Regierungssabichten bedeute. Die Danziger Sachträger schälten sich schwer gekränkt. Sie fanden aber eine recht feine Raube und ernannten in einer Versammlung Bismarck zum „Ehrenbowle“. Man fandte ein schönes Ehrenbowle-Diplom nach Berlin, und umgehend traf ein Schreiben des Reichskanzlers ein, daß die Ehrung ihn sehr erfreut habe, und daß er die Würde annehme! So war der Friede wiederhergestellt, und alljährlich kamen zum 1. April die Geburtstagsglückwünsche der Danziger Bowles für ihren Ehrenbowle ein.

**Im Zeichen des Pfefferkuchens.** Der Name Pfefferkuchen stammt schon aus dem Mittelalter. Damals war der Pfeffer eines der kostbarsten Gewürze Indiens, und im 13. Jahrhundert waren einige Hund Pfeffer ein fürstliches Geschenk, das kaum mit Gold aufzuwiegen war. Zu Geburtstagen und sonstigen festlichen Gelegenheiten wurden dann plattentartige Kuchen gebacken, denen als ganz besondere Würze etwas Pfeffer zugefügt war. Die Vorliebe für dieses Gebäck erkannte man in geschäftlicher Hinsicht zuerst in Nürnberg, wo die Pfefferkuchen-Industrie entstand. Die ersten Nürnberger Pfefferkuchen waren stark mit Pfeffer gewürzt und erhielten im Handelsverkehr den offiziellen Namen „Pfefferkuchen“. Als dann später der Pfeffer billiger wurde und im Haushalt Eingang fand, kamen in der Pfefferkuchen-Industrie allmählich andere wertvolle Gewürze, wie Zimt, Nelken, Ingwer, Mandeln, Cardamon usw. in Gebrauch, die lieblicher als der Pfeffer schmecken. Aber die Kuchen behielten nach alter Gewohnheit den Namen „Pfefferkuchen“.

**Die Stadt der hundert Brücken.** Wenn erst die noch im Bau begriffene Brücke über die Nordbahn fertig wird, dann verdient Berlin den Namen der Stadt der 100 Brücken. 99 Brücken sind jetzt schon in der Reichshauptstadt vorhanden. Von diesen sind 43 eiserne Brücken, 47 gewölbte Brücken, 1 Eisenbetonbrücke und 9 hölzerne Brücken. Der größte Teil entfällt auf die Spree mit 28 Brücken, dann kommt der Landwehrkanal mit 24 und selbst die kleine Spandauer mit nicht weniger als 17 Brücken. Den Spreekanal und den Luisenstädtischen Kanal überspannen je 10 Brücken. Zuletzt kommen der Spandauer Schiffahrtskanal und die Eisenbahnen mit je 5 Brücken; zur letzten Gruppe gesellt sich dann als hundertste die Bornholmer Brücke.

**Wo gibt's die meisten Obstbäume?** Die obstbaumreiche Gemeinde Deutschlands ist nach amtlich-statistischer Feststellung Weisenheim am Sand in der Pfalz. Das durch seinen großen Obstverland — auch nach dem Auslande — bekannte Dorf verfügte nach der letzten Zählung über insgesamt 169 615 Obstbäume aller Art, von denen nicht weniger wie 129 395 ertragsfähig waren. Das Dorf hat nur 2000 Einwohner, infolge des regen Obsthandels erfreuen sie sich eines gewissen Wohlstandes.

**Weibliche Woyoten.** In Paris sind schon seit einiger Zeit weibliche Verteidiger vor den Strafgerichten zugelassen. Eine nicht geringe Freude wurde einer jungen Advokatin zuteil, als ihr vor einigen Tagen die Nachricht zugeing, daß sie von Gericht wegen zum Anwalt eines Angeklagten bestellt sei. Mit Eifer ging sie an das Studium der Akten. Aber, o weh! Es handelte sich um einen gefährlichen Burschen von 1 Meter 90 Zentimeter Länge. Angst beschlich das arme Frauenherz, daß sie allein mit diesem Riesen in einamer Zelle Mühsprache wegen der Verteidigung nehmen solle. Erst als ein barmherziger Aufseher sich vor der Zelle aufplante, vermochte sie ihrer Angst zu genügen. Die überstandene Angst aber hat ihr den ganzen, bis dahin so heiß ersehnten Beruf verteidelt.

**Handgemalte Knöpfe.** Das neueste für unsere Damen sind große Knöpfe für Hülsen und Jacketts, die aus Elfenbeinplättchen bestehen und kunstvoll bemalt sind. Die langen Winterjacketts trägt man mit schillernden Knöpfen in allen möglichen Farben, vom Blau und Grün bis zum matten Perlgrau.

**Heer und Marine.**

\* Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ wird im Februar 1914 die letzte Mittelmeerfahrt antreten und im Juli zum letztenmal Norwegen besuchen. Im Herbst 1914 wird die Jacht außer Dienst gestellt, nachdem bis dahin in der Hauptache der Erprobung, der auf dem Vulkan in Stettin gebaut wird, fertiggestellt sein wird. Anfang 1915 soll die neue „Hohenzollern“ in Kiel Probefahrten machen und alsdann in Dienst gestellt werden. Die alte „Hohenzollern“ soll Spital- und Lazarettenschiff für den Kriegsfall werden.

\* Deutschlands Flotte bei der Eröffnung des Panamakanals. Wie bei der Eröffnung des deutschen Kaiser-Wilhelm-Kanals werden auch bei der Eröffnung des Panamakanals alle Flottenmächte durch Schiffe vertreten sein. Deutschland wird ein Geschwader von 3 Schiffen unter Vizeadmiral von Preußen nach Panama entsenden.

**Soziales und Volkswirtschaftliches.**

\* Ein Gesehungshelm für Kamerun. In Gegenwart der Großherzogin Silda von Baden und des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun Erzherzog Eberhard hat der in Karlsruhe verammelte Vorstand des Landesvereins Baden der deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz für die Kolonien beschlossen, am Kamerungebirge auf dem Jotefehügel bei Buca ein Gesehungshelm zu errichten und den Bau desselben sofort in Angriff zu nehmen.

**Rästel-Ecke.**

Festbild.



Ich habe meine Freundin verfehlt. Vielleicht wartet sie an einer anderen Stelle des Parks.

**Logogriff.**

Ein halber Stand, ein halber Vers,  
Dazu ein halber Philosoph, —  
Das gibt zusammen holden Sinn.  
Es mahnt: nun mach die Herzen weit,  
Es naht in Glanz und Herrlichkeit  
Des Jahres schönste Zeit.

**Merkrästel.**

Knaben — Verdeck — Fechter — Brust  
Prediger — Mariechen — Lichter

Von jedem Wort sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken. Diese Aufgabenpaare müssen im Zusammenhang etwas bezeichnen, das mit den Volksgebräuchen am Weihnachtsfeste innig zusammenhängt. Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Festkrästel: Christkind.

Stakataufgabe: Kartenverteilung:

B. a cB, aA, K, D, 9; bA; cA, D, 8.  
M. bB, a7; b10, K, D, 9, 8, 7; dA, 10.  
S. dB, a10, 8; c10, K, 9, 7; dK, D, 9.  
Etat: d8, 7.

**Spiel:**

- 1. V aB, a7, a8. — 2. V cB; bB, a10 (-14).
  - 3. M bK, dB, bA (-17). 4. K dD, a10, d10.
- Nun bleibt V am Stich und muß selbst mit c kommen, am besten geschieht dies sogleich, damit nicht, falls die Farbe verteilt ist, durch Abwerfen dann eine Wimmelung möglich ist.
- 5. V c8, dA, c10 (-21). 6. H dK, aK, b7.
  - Abwerfen von cD wäre nutzlos, da M wimmeln kann.
  - 7. V cA, b8, c7. 8. V cD, b10, cK (-17).
- Damit haben die Gegner 69 erreicht.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Wochenplan der Dresdener Theater.**

Opernhaus: Dienstag Hänel und Gretel, Mittwoch Geschlossen, Donnerstag Launhäuser, Freitag Der Rosenkavalier, Sonnabend Die Meisterfinger von Nürnberg, Sonntag Die Boheme, Montag Lohengrin. Anfang Dienstag und Sonnabend 6 Uhr, Donnerstag und Freitag 7 Uhr, Sonntag 8 Uhr und Montag 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag, Freitag und Sonntag Der lebende Leichnam, Mittwoch Geschlossen, Donnerstag Pygmalion, Sonnabend Rein Freund Teddy, Montag Hamlet. Anfang 7 1/2 Uhr, außer Sonnabend 8 Uhr und Montag 7 1/2 Uhr. Außerdem Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag nachmittags 3 Uhr Das Gotteskind.

**Meißner Marktbericht**

am 20. Dezember 1913.

Butter, ein Kilo 2,60—2,70 M., Landeier, ein Stück 10—11 Pfg., Gänse, ein Pfund 85 Pfg., altes Huhn,

ein Stück 2,80—3,50 M., junge Hühner, ein Stück 2,20—2,40 M., Enten, ein Stück 3,80—4,50 M., Tauben, ein Stück 65—70 Pfg., Hasen, ein Stück 3,25—3,50 M.

**Getreidepreise**

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst. höchst.	niedrigst. höchst.	niedrigst. höchst.
Weizen, — —	17,50	17,70	17,80 18,10
Roggen, — —	14,80	15,00	15,10 15,30
Gerste — —	16,00	16,50	16,60 17,00
Hafer, 14,00 14,50	14,60	15,40	15,50 16,00

Meißner Festmarkt am 18. Dezember: Preis pro Stück 12—18 Mart

**Nossener Produktenbörse**

am 19. Dezember 1913.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, neu 75,78kg	174	—	181	—	85	14	80 15 30
„ neu 66,74 „	151	—	171	—	85	12	80 „ 14 40
Roggen, neu 68,73 „	143	—	153	—	80	11	40 „ 12 15
Hafer, neu	115	—	145	—	50	5	75 „ 7 15
Futtermehl I 100	16	25	—	—	50	8	25 „ —
„ II	15	25	—	—	50	7	75 „ —
Roggenkleie	11	25	12	75	50	5	75 „ 6 75
Weizenkleie, grob	10	25	10	75	50	5	25 „ 5 50
Maissföner, grob	—	—	—	—	50	—	— „ 8
Maissförot	—	—	—	—	50	—	— „ 8 75
Hen, neu	per 50	Kilo	M.	2 50	bis	2	75
Schüttstroh	50	—	—	—	1	60	—
Gebundstroh	50	—	—	—	1	—	150
Speisefartoffeln, neu	50	—	—	—	1	80	— 2 20

**Marktbericht.**

Dresdner Produktenbörse am 19. Dezember 1913.

Wetter: Schön. Stimmung: Schwach. Preise in Mart. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, jeuch u. beidseitig, 143—163, brauner, neuer, 74—76 Kilo, 175—181, do. neuer, 77—78 Kilo, 184—186, do. rufischer, rot 217—227, Kanis 225—230, Argentinischer 225—226, Dänischer Spring 1 228—229, Manitoba 3 u. 4 220—226, Roggen, jeuch u. beidseitig, 137—145, inländ., 71—72 Kilo, 151—153, do. 73—74 Kilo, 155 bis 157, Sand, 71—74 Kilo, 154—159, russischer 168—172, Weisse, südlische 163 bis 177, schlesische 168—180, polischer 168—180, böhmische 180—196, Futtergerste 135—123, Hafer, südlischer 145—158, beidseitig 130 bis 142, do. neuer —, schlesischer 148—158, österreichischer —, russischer —, amerikanischer 153—155, Mais, Cinqquantine, 189—197, Knabmais 151—153, amerikanischer Hybrid-Mais, beidseitig, 151—159, La Plata, gelber, 153—155, alter —, do. neuer —, Erbsen, Futter u. Saat, 175—195, Bohnen 180—200, Buchweizen, inländ., 200—210, do. fremder 220—225, Dörrbohnen, Winterapfel, jeuch trocken —, do. trocken —, do. jeuch —, Weizenrot, jeuch 200—206, mittlere 240—252, La Plata 247, Bombay 270, Weizen, raffiniertes 72, Kapuladen (Dresdner Marken), lange 13,50, runde —, Weizen (Dresdner Marken), I 16,50, II 16,00, Weiz 29,50 bis 31,00, Weizenmehle (Dresdner Marken), Rohmehl 34,50 bis 35,00, Weizenmehl 33,50—34,00, Semmelmehl 32,50—33,00, Weizenmehl 31,00—31,50, Weizenmehl 23,50—24,50, Weizenmehl 18,50—20,00, Roggenmehle (Dresdner Marken), Nr. 0 25,00 bis 25,50, Nr. 0 I 24,00—24,50, Nr. 1 23,00—23,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 18,00—19,00, Futtermehl 12,00—13,40, Weizenkleie (Dresdner Marken), grob 10,40—10,80, feine 9,90—10,20, Roggenkleie (Dresdner Marken), 11,00—11,40.

Dresden, 19. Dezember. (Marktpreise.) Kartoffeln, e 50 Kilogramm 2,40—2,50 M. Neu im Gebund e 50 Kilogramm 3,60—3,70 M. Zum Verkauf standen: 4 Fuhren mit ca. 112 Zentner Hen, Roggenstroh (Hegelbruch), a Schock 30—32 M.

**Zum Feste**

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Decker's Backpulver „Badin“ verwendet.

(Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Decker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

**Dr. Decker's Festkuchen.**

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Decker's „Badin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 bis 1/3 Liter Milch, 5 Eier, das Weiß zu Schnee auflagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinth, ein halb Päckchen von Dr. Decker's Vanillin Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt, dazu und zuletzt die Rosinen und Korinth, Salz und den Gierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

**Weihnachts-Geschenk**

empfehle:  
feinste Gemüse-Konserven  
Spargel, Schnittbohnen  
Carotten, grüne Erbsen  
gemischtes Gemüse  
Spinat, Pilze usw.

hochf. Fruchtkonserven

Kirschen, Heidelbeeren  
Erdbeeren, Aprikosen  
Pflirsiche, Pflaumen  
usw.

feinste Fischkonserven

Aal in Gelee, geräucherten Aal  
Hering in Gelee  
Delikatess-Hering  
Krabben, geräucherten Lachs  
Gabelbissen, Oelsardinen, Anchovis  
usw.

Emmentaler Schweizerkäse  
Heinrichstaler  
ff. Preisbeeren

**Otto Kaubisch**

Grumbach an der Kirche.

**Größere Wohnung**

in Grumbach, in einer neu-  
erbauten Hause, per 1. April 1914  
zu vermieten. Näheres Nr. 19 b  
Grumbach.

**Zahnpraxis Friedrich Kletzsch**

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11



**Eduard Wehner**

Markt — Meissner Str. — Parterre u. I. Etage  
Manufaktur — Modewaren — Konfektion  
Größte Auswahl in sämtl. Artikeln bei billigsten  
Preisen und besten Qualitäten.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei  
des Wochenblatt für Wilsdruff.

**Neujahrskarten**

mit Namensdruck  
in schönen modernen Mustern liefert  
zu kulantem Preise die Buchdruckerei  
Arthur Schunke, Wilsdruff.

**Das einzig richtige Geschenk**

für jede eine Edelstrausfeder  
Dame ist  
von Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12



30 cm lg, 20 cm br, nur 6 M., 40 cm lg,  
nur 10 M., 50 cm lg, nur 15 M., 60 cm lg,  
25 cm br, nur 25 M., schmale Federn 1/2 m  
lg, 3 M. Es kommen nur garantiert echte  
Straussfedern zum Versand. Boas u. Stolen 1 m lg, 8,50 M., 2 m lg,  
12 M., 2 1/2 m lg, 17 M., in schwarz, braun und weiss. Zurückge-  
setzte Hutblumen für Ball- und Zimmerschmuck, ein ganzer Kar-  
ton voll nur 3 M., Reiher, echt und imitiert, von 1 M. bis 300 M.



eintretenden 13 Jahre alten Schwester des Knaben in den linken Oberarm. Am Mittwoch wurde das schwer verwundete Mädchen mittels eines Dresdner Krankenautos nach der Diakonissenanstalt überführt, wo heute vormittag das verletzte Bein abgenommen werden mußte.

— **Radberg**, 22. Dezember. Die Stadtverordneten lehnten die Ratsvorlage, Mädchen am Realschulunterricht teilnehmen zu lassen, ab. — Rechtsanwalt Edenbrecht hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt.

— **Bretznig**, 22. Dezember. Die Wahl eines Vorsitzenden der Krisis-Krankenkasse Bretznig-Hauswalde hat zu keinem Ergebnisse geführt, so daß die Oberbehörde einen beamteten Vorsitzenden einlegen muß.

— **Walter**, 22. Dezember. Nach den neuesten Messungen beträgt der Inhalt der hiesigen Talsperre reichlich 7 Millionen Kubikmeter. Die Höhe des Wasserstandes ist 330,90. Die Wasserfläche bietet mit den umlaufenden Uferbuchtungen ein malerisches abwechslungsreiches Bild. Infolgedessen wurde die Sperre in den letzten Tagen aus der Umgebung lebhaft besucht.

— **Waldheim**, 22. Dezember. Die über 6000 Mark lautende, in einer Holzrinne verpackte Parabolisierung des Postamts in Rochlitz für das hiesige Postamt vom 13. Dezember ist, wie letzteres Postamt am 15. Dezember früh festgestellt hat, um 7350 M. Papiergeld beraubt worden. Das Papiergeld bestand aus folgenden Sorten: Eine Reichsbanknote zu 1000 M., 45 Banknoten zu 100 M., und zwar Reichsbanknoten (alte und neue) und Sächsische Banknoten, 50 Reichsbanknoten zu 20 M. und 850 M. in kleineren Scheinen zu 5, 10 und 20 M. Die Nummern der Noten und Scheine sind unbekannt. Die Versendung ist von Rochlitz am 13. Dezember mit dem Zug 2624 Rochlitz-Narsdorf (ab Rochlitz 10.12 Uhr, in Narsdorf 10.42) abgegangen und dann weiterbefördert worden mit Bahnpost 21 Narsdorf-Chemnitz mit dem Zuge 2552 (ab Narsdorf 10.52, in Chemnitz 11.46) und am 14. Dezember nach Lieberlager beim Postamt Chemnitz 4 mit Zug 3431 Chemnitz-Riesa (ab Chemnitz 4.20, in Waldheim 5.16) auf die Greifung des Täters und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden.

— **Rochlitz**, 22. Dezember. Einen recht fatalen Ausgang nahm für eine hiesige Familie der Tag des Stollenbadens. Als das fertiggestellte Weihnachtsgebäck am Abend auf dem üblichen Schragen nach der Wohnung des Bestellers gebracht werden sollte, stellten die Träger dasselbe auf einen Augenblick unbeaufsichtigt in die Ladeinsahrt des betreffenden Hauses nieder. Das Unglück wollte es, daß zu dieser Zeit ein Geschirr die Einfahrt zu passieren hatte und da der Kutischer in der Dunkelheit das Stollengebäck nicht bemerkte, zogen die Pferde darauf los — ein Krach, und da lagen in Trümmern die schönen wohlgerateten Stollen. Was aus ihnen geworden ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

— **Frankenbergr**, 22. Dezember. In der Nacht zum Freitag ist es gelungen, auch die Vorspannmaschine des Unglückszuges freizulegen und trotz schwerer Beschädigungen nach Frankenbergr abzuschleppen. Der Tunnel ist nun wieder frei. Es macht sich aber zur Sicherung des Verkehrs noch

die Beseitigung weiterer überstehender Felsgebilde am Haupteinritze; außerdem sind Ausbesserungen am Südausgang des Tunnels vorzunehmen, jedoch bis zur Freigabe der Strecke für den Verkehr immer noch einige Tage vergehen werden.

— **Niederfrohna bei Limbach i. G.**, 22. Dezember. In der hiesigen Kirche entstand gestern mittag kurz nach Beendigung des Gottesdienstes infolge eines Defektes am Heizkörper ein Schadenfeuer. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das stark gefährdete Pfarrhaus konnte gerettet werden. Als man das Feuer bemerkte, fand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen, und schon eine Stunde später brach der Turm zusammen, das ganze Gebälk durchschlagend. Vor Jahresfrist erst ist die Kirche restauriert worden und hat dabei auch neue Glocken erhalten. Von den Behängen und Geräten konnte nichts gerettet werden.

— **Oberwiesenthal**, 22. Dezember. Der Schnee ist hier bereits in solchen Mengen gefallen, daß die Wege teilweise nicht mehr erkennbar sind. Der Winter Sportverein hat deshalb dankenswerterweise, um den Verkehr zu erleichtern, gute Winterwege mit Stangen abgesteckt. Ferner hat er, um Unglücksfällen vorzubeugen, für Skiläufer gefährliche Stellen mit Warnungszeichen versehen.

— **Prachendorf**, 22. Dezember. In der Nacht zum Montag ist der Hofhund des hiesigen Mittergutes, ein deutscher Schäferhund in den Schafstall eingedrungen und hat unter den Schafen wie eine wilde Bestie gewütet. 29 Schafe sind zerfleischt oder verdrückt worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 M.

**Eingesandt.**  
**Hoffschrei.**

Gebietet von einer Kunde handwerktreibender Junggefallen:

Ihr Mädchen mit und ohne Noos,  
Mit Euch war immer „Gwas“ los.  
Wenn Ihr nur den Beamten seht,  
Sind Euch die Köpfe schon verdreht.  
Das Grauen konnten Euch einimpfen  
Klatschbasen, die mit Nasenpumpen  
Und einer grul'igen Geberde  
Man auch oftmals schon sagen hörte:  
„Die konnte auch nichts „Nicht'ges“ kriegen,  
Muß mit 'nem Tischler sich begnügen.“  
Ihr Mädchen nun aus Stadt und Land,  
Verweigert diesem nicht die Hand,  
Seid nur natürlich, frei von Moden,  
Handwerk hat doch auch gold'nen Boden  
Ist er solid und hat Geschick,  
Was fehlt Euch noch zu Eurem Glück?  
Dann habt 'nen Engel Idr als Mann,  
Doch niemals einen Engelmann.

**Vermischtes.**

**Glaube und Intelligenz** In einer medizinischen Zeitschrift führt Dr. Chavanne, gewiß zur großen Genugung vieler männlichen Zeitgenossen aus, daß Stahl-

köpfigkeit meistens ein Zeichen von Intelligenz sei. Naturvölker, die sich geistig wenig beschäftigen, wie Eskimos, Lappen, Indianer, ebenso die Neger, hätten harken Haarauswuchs. Europäer und Japaner dagegen würden häufig kahlföpfig. Newton, Leibniz, Cervantes, Shakespeare und Goethe hätten Glatzen gehabt, ebenso Cäsar, Gustav Adolph, Karl XII., Friedrich der Große und Napoleon I. Jola hatte wenig Haar und Volkes Schädel war so glatt wie eine Billardkugel. — Man könnte noch hinzufügen, daß Bismarck nur „drei Haare“ hatte.

*Jimm Roinfur  
woillkommunnd  
Pröissin!*

**Salem Aleikum  
Salem Gold**

Goldmundstück  
Cigaretten

10 3 4 5 10 6 8 10  
3 4 5 7 d. Stk. 5 8 10 7 d. Stk.

Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten  
Keine Ausgestaltung In Original-Metall  
Nur Qualität Kartons von 20 Stück

Sämtliche Nummern in  
Geschenkkartons v. 50 Stück Inhalt

Oriental Tabaku Inb. Hugo Zietz  
Cigarettenfabrik Hoflieferant S. M. d.  
Yenidze, Dresden Königs v. Sachsen

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten incl. Romanbeilage.

**Für den Weihnachtstisch.**

Sorben erschien der 5. Jahrgang von



Sonderabdrücke auf holzfreiem Postpapier in Buchform. Bedeutend erweiterter Umfang. Eleganter harter Einband. Preis pro Stück 2 Mk. Ferner sind noch Exemplare vom 2. und 3. Jahrgang, à Stück 2,75 Mk., zu haben.

Geschäftsstelle des „Wochenblatt für Wilsdruff u. Umg.“ Amtsblatt.

**Hennig & Co.  
Wilsdruff**

Zellaerstr. 35, empfohlen als passende Weihnachtsgeschenke

- Nähmaschinen
- Wasch- und Wringmaschinen
- Fahrräder und Zubehörteile.

Neuheiten in elekt. Taschenlampen Ersatzbatterien in unerreichter Lebensdauer Gleichzeitig offerieren wir 70 Prozent sparende Metalldrahtlampen für Stadt- u. Ueberlandzentrale. Reparaturen sämtl. Maschinen, Emailieren und Vernickeln von Fahrrädern werden prompt zu bekannt soliden Preisen ausgeführt.

Gelegenheitskauf. Alle Sorten

Kompottfrüchte  
Gemüse Marmeladen

zu ermäßigten Preisen.  
Wilsdruffer Konservenfabrik  
Konkursverwalter Dr. Aronsfeld.

Verkaufzeit: Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

**Flechten**

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Hohlgeschäden.

**offene Füße**

Hautausschläge, stroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und kräft. empfohlene

**Rino-Salbe**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 und 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino und Rino-Rich, Schobert & Co., G. m. b. H., Wilsdruff-Dresden.  
Zu haben in allen Apotheken.

**Weihnachts-Präsent-**



in reizend ausgestatteten Kisten zu 25, 50 und 100 Stück, gut abgelagert, in allen Preislagen, empfiehlt in riesiger Auswahl

**Berthold Wilhelm.**

**Wer Zigarren**

Schuhe als Geschenk machen will, kauft am besten und billigsten im **Schuh-Haus** von **R. Buseh**, Dresdenstrasse 96.

Grosses Lager in hochfeinen und gut abgelagerten

**Wer liebt** reinen, reinen Geschmack, rosiges jugendliches Aussehen und blendend schönem Teint, der gebrauche **Streckenpferd- Seife** (die beste Milkenmilch-Seife) a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dad-Cream**, welcher rote und rissige Haut weiß und f. m. m. weicht macht. Tube 50 Pf. in der Löwen-Apothek sowie bei P. Kietzsch, O. Fünfstrücker Nachf.

**Erste Etage** neu vorgerichtet, zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Preisengemüthe, Treppenst. (G. t. abemungung, sofort oder bald zu vermieten. Preis 350 Mark. Off. Offert. n. unter 1247 an die Exp. d. Bl. erbet.

**Eine Wohnung** bestehend aus zwei Wohnzimmern, zwei Schlafzimmern, Küche und Zubehör, sofort od. später zu vermieten. **Reifnerstr. 264 e.** Näher: S. Moritz Weber, Grumbach.

**II. Hypothek** von 10 000 Mark wird von einem pünktlichen Rentenzahler auf ein Grundgrundstück zum 1. März oder 1. April 1914 gesucht. Off. unt. Nr. 1225 an d. Exp. d. Bl. erbet.

**Regen-Schirme**

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

**Rob. Heinrich**

Bahnhofstrasse, 70  
Reparaturen u. Bezüge prompt.

•• Karpfen ••  
Aale, Hechte  
Schleien  
empfiehlt M. Diebig.

Schulranzen  
Schultaschen  
Damentäschchen  
Zigarrenetuis  
Portemonnaies  
Hosenträger  
Brieftaschen

in nur guter Ausführung empfiehlt in grosser Auswahl

**Curt Haussner**

Sattler und Tapezierer  
Zellaer Strasse.

Einen sprungfähigen  
**Über**  
kräftig gebaut, verkauft  
Lorenz, Schmiedewalde.

**ff. alter**  
**Cognac, Rum, Arrak u. div. Punsche**  
**echtes Goldwasser**  
**feinster Damen-Likör** in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{1}$  Flaschen.  
 echter Maraschino | von Les fils de Bardinot,  
 „ Rosenlikör | Bordeaux.  
 „ Cherry Brandy |  
 „ Chokoladenlikör | eigene  
 „ Johanneswürmchenlikör | Fabrikate  
 „ Cordial-Bordeauxlikör |  
 etc. etc. empfiehlt in vorzügl. Qualitäten 1100

**Theodor Goerne.**

Grosse Weihnachts-Ausstellung  
 von  
**Paul Schmidt**  
 Dresdner Strasse, Ecke Rosenstrasse  
**Spielwaren und Puppen in grosser Auswahl** in separaten Räumen,  
**Pappen- und Sportwagen, Rodelschlitten und Schlittschuhe.**  
 Ferner empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke  
**Speise- u. Kaffee-Service** für 6 u. 12 Personen,  
**Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen,**  
**Plättglocken, Küchenwagen, Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Wärmflaschen, Glas-, Porzellan-, Stahl- und Nickelwaren, Messner Tonkochgeschirr (feuerfest) und Aluminium-Kochgeschirr.**

Zu einer fröhlichen  
**Weihnachts- und Sylvester-Feier**  
 gehört unbedingt  
**ein guter Trunk.**

Ich empfehle unter Garantie bester Bekömmlichkeit:  
**Feinste Ananas-Rotwein-Punschessenz**  
**Feinste Rübezahlpunschessenz**  
**Feinste Sherry-Punschessenz**  
**Feinste Ananas-Punschessenz**  
**Feinste Schlummerpunschessenz**  
**Echten alten Jamaika-Rum**  
**Echten alten Arrak**  
**Echte französische Kognaks**  
**Beste deutsche Kognaks**  
 alles in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen.  
**Berthold Wilhelm.**  
 Telefon Nr. 16. 1177

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!



Heute früh 1:27 Uhr verstarb nach langem, in Geduld ertragenem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Grossvater, der Privatus

**Ernst Heinrich Schubert**

im 79. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Grumbach, den 22. Dezember 1913 1177

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt

**Turn-Verein**  
 (D. T.)  
 Wilsdruff.

1. Weihnachtsfeierabend, abends 7 1/2 Uhr, im „Hotel Löwe“  
**Familienabend.**

Konzert von der Stadtkapelle, Turnen der Kinder, Damen und Mitglieder des Vereins, Theater (Weihnachtsbild in einem Akt von Benedy), Weihnachtsüberführung, allgem. Gesang.  
 Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.

Der Turnrat.  
 (Geschenke für den Weihnachtsbaum nimmt der zweite Vorsitzende Herr Max Hille entgegen.)

**Anverkauf in Herren-, Burschen- u. Kinder-Loden-Joppen**

(Ueberschnäpfer)  
 10-20 Proz. unter reinem Wert. Solange wie Borr i reicht, nur bei

**Emil Glathe**  
 Wilsdruff. 1168

Bei Einkauf von  
**Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weinen**

von anerkannt besten Jahrgängen, sowie

**Portwein, Malaga, Sherry, Madeira,**

von nur allerersten Firmen,  
**Rum, Arrak, Kognak, Punschessenzen**

in grosser Auswahl empfiehlt sich bei billigsten Preisen 1168  
**Alfred Pietzsch.**

**Haushaltungs- Herde**

empfiehlt 1168  
**Martin Reichelt,**

Am Markt. Telefon 66

**Weihnachts-Präsent-Zigarren**

in grosser Auswahl. Packungen zu 50 und 100 Stück. Spezialmarke: 1168

**Sachsens Flagge**

im Hundert 4 75 Mark, empfiehlt  
 Fa. Gustav Adam  
 Inh. Georg Adam.

**Weiss- u. Rotwein**

**Süsswein**

**Apfelwein**

**Heidelbeerwein**

bei 5 Liter a Liter 45 Pf.  
**ff. Rum, Arrak, Kognak**

verschiedene Punsch-Essenzen  
 empfiehlt 1168  
**Hugo Busch.**

**Russische und Oel-Sardinen**

ger. Lachs in Dosen und Anschnitt, Aale, geräuchert und in Gelee, Hummern, Nordsee-Krabben und Astrachan-Kaviar, Appetit-Sild, Bismarck- und Delikatess-Heringe, Rollmöpse in Remoulade, sowie alle anderen Fischwaren und Delikatessen empfiehlt in schöner Ware

**Paul Humpisch**

im Hotel Löwe. 1107

Salatkartoffeln, frisch gerü. herte Lachsheringe, Aale sowie versch. Marinaden, Äpfel und Nüsse empf. Otto Dreuer, Rosenstr. 1177

**Kinderaufführungen zum Besten des Kinderhortes:**

**Jahreszeiten — Kinderfreuden!**

Ein Festspiel für Kinder in Gesang, Rede und Tanz von Franziska Nagler.

Die Aufführungen finden im Hotel Löwe statt: Am zweiten Feiertag, abends 7 Uhr, am 28. Dezember, abends 6 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz (numeriert) 75 Pf., 2. Platz (numeriert) 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., ohne der Müdigkeit Schranken zu setzen. Ueberrichte a 15 Pf. an der Kasse. Vorverkaufsstelle bis den Tag vor der Aufführung: Hotel Löwe 1107

Um recht zahlreichen Besuch bitten  
 Die ausführenden Kinder.  
 Nach Beendigung der Aufführungen an beiden Tagen

**Ballmusik.**

**Gasthof Groitzsch.**  
 Freitag, den 2. Weihnachtsfeiertag

**Schneidige Ballmusik.**

Neue Kapelle. 1151  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Frau verw. Zander.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt 1170

Briefkassetten	Nähkästen
Photographie- und Postkartenalben	Spiele
Poesien	Brieftaschen
Gesangbücher	Zigarrenetuis
Märchen- und Bilderbücher	Portemonnaies
Photographiealben	Schreibmappen
	Schreibzeuge
	Christbaumschmuck

**Weihnachts- u. Neujahrskarten**

**Arthur Ulbricht**

Freiberger Strasse 105, neben Hotel Löwe.

**Zum Feste empfiehlt:**

**Rot-, Weiss-, Dessert- und Frucht-Weine**

in grosser Auswahl und guten Qualitäten 1170  
**Berthold Wilhelm, Am Markt.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke:**



**Grösste Auswahl in Briefkassetten**  
 von 50 Pfennig bis 4 Mark.

Postkartenalben	Damentaschen
Photographiealben	Portemonnaies
Briefmarkenalben	Zigarrenetuis
Poesien - Spiele	Schultaschen
Gesang-, Märchen-Bilder- u. Kochbücher	Schulranzen
Photographiealben	Musik- und Schreibmappen
Mal- und Nähkästen	Schreibzeuge
Kalender - Puppen	Tabakspfeifen
Christbaumschmuck	Zigarren
Stollenkartons	Zigaretten

**Weihnachts- und Neujahrskarten**

Buch- und Papierhandlung **Bruno Klemm**

1111 Freiberger Strasse 112, Ecke Feldweg.  
 NB. Bilder werden bei mir billig und sauber eingerahmt.





